

# Der Salon

## DIE MEDIALE GALERIE

### DER MINKOWSKISCHE RAUM

## 28./29.5.2013

MUFFATWERK

Dienstag, 28. Mai und Mittwoch, 29. Mai 2013

#### **DER SALON**

Die mediale Galerie - Der minkowskische Raum

Muffatwerk

Einlass 19.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr

#### **Mitwirkende**

Angelika Meindl, *künstlerische Leitung, Choreographie, Lyrik und Klangbild*

Karl Alfred Schreiner, *Choreographie*

Thomas Mahnecke, *Videoart, Projektionstechnik und Ton*

Raphael Kurig, *Videoart, Projektionstechnik*

Fred Lutz, *Sounddesign und Live-Gitarre*

Rainer Ludwig, *Lichtdesign*

Makoto Sakurai, *Tanz*

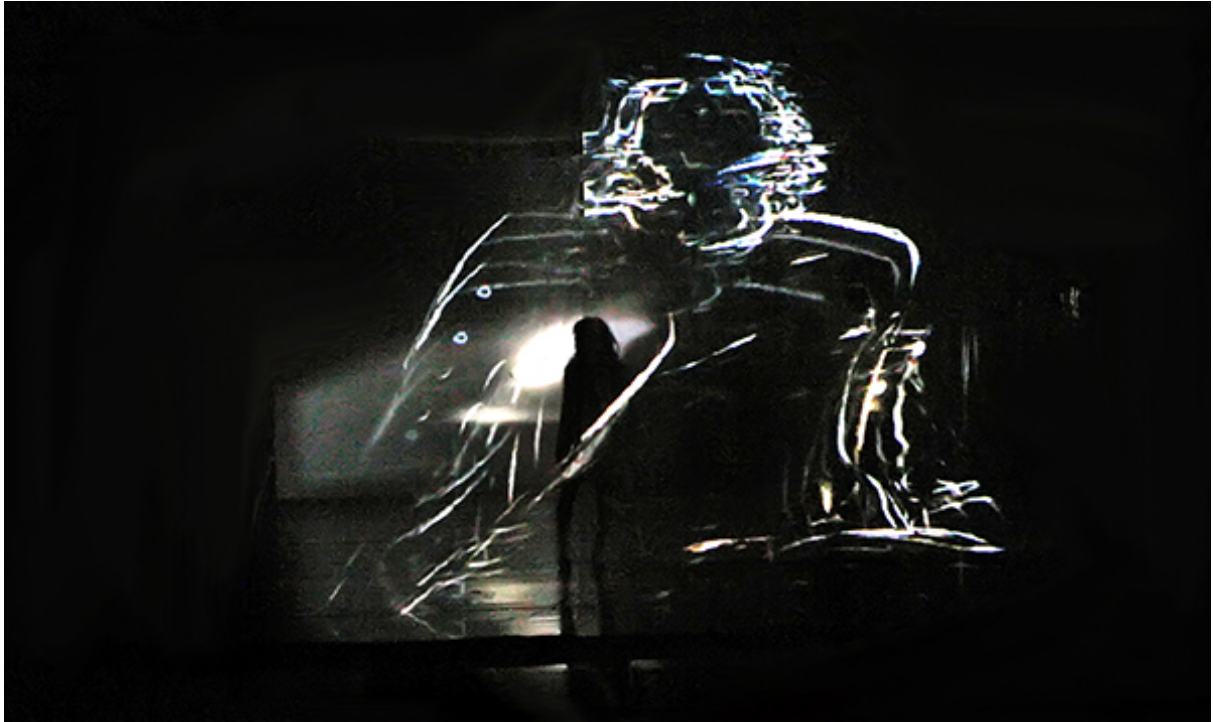
#### **Der Salon**

Die mediale Galerie „Der Salon“ ist ein Konzept, das erstmals 2011 in den großen Studios der Tanztendenz München realisiert wurde. Auf insgesamt 1.200 qm wurden Installationen von Aurelia Baumgartner, der Malerin Leda Luyken und dem bildenden Künstler Silvio Cattani gezeigt.

„Der Salon“ ist ein interdisziplinäres Format, das Künstler präsentiert, die sich in ihren Arbeiten und Forschungen mit neuen Technologien auseinandersetzen. Er ist eine interaktive Galerie, in der Performance, Installationen und Versuchsanordnungen gezeigt werden, ein Ort für Experimente und Austausch, der Raum gibt für informelle Kontakte mit und für Künstler und die interessierte Öffentlichkeit.

Die zweite Umsetzung von „Der Salon“ am 28. und 29. Mai 2013 im Muffatwerk untersucht den minkowskischen Raum: Die Geometrie der Installationen bezieht sich auf den euklidischen Raum mit seinen drei Koordinaten Länge, Winkel und Abstand. Fügen wir die vierte Koordinate für die Zeit hinzu, sprechen wir vom minkowskischen Raum. Die erzeugten Inhalte im dreidimensionalen Raum verändern ihren Bezug zueinander durch unsere Interaktionen in der Zeit. Es entsteht eine neue Wahrnehmung, in der wir Ort, Zeit und Raum wechseln können und so eine neue Sichtweise entstehen lassen. Durch diese interkommunikative Interaktion nähert sich die Rauminstallation in ihrer Funktionalität dem relativen minkowskischen Raum unserer Wahrnehmung. Der Raum ist nicht absolut, sondern verändert sich relativ zu unserer Sicht der Welt.

„Der Salon“ 2013 zeigt zwei Installationen in den Räumen des Muffatwerks, die einen solchen minkowskischen Raum entwerfen und die Frage nach der Relativität des Raumes aufwerfen.



## **Raum I**

### **Die Andere Seite**

Working in progression IV

... „*dass der Mensch die Welt als eine Illusion erleben muss*“...

Subjektive Wahrnehmung und Realitätsverlust als Reise von außen nach innen im virtuellen 3 D-Raum.

Schau mir in den Kopf und gehe unter...

Seit sieben Jahren arbeiten Angelika Meindl und Thomas Mahnecke an der Entwicklung von dreidimensionalen Projektionstechniken, die ohne Hilfsmittel wie Brillen auskommen. Eine raffinierte, genau durchdachte Projektionstechnik mit mehreren Beamern auf über acht Projektionsoberflächen ermöglicht das Eintauchen und die Assimilation des Liveperformers in die Projektion. Neueste Softwareentwicklungen in Kombination mit traditionellen Projektionstechniken aus den frühen Jahren der Theaterinszenierung lassen aus zweidimensionalen Bildern dreidimensionale Räume entstehen, die einen hypnotischen Sog entwickeln, dem man sich als Zuschauer und als Darsteller kaum entziehen kann.

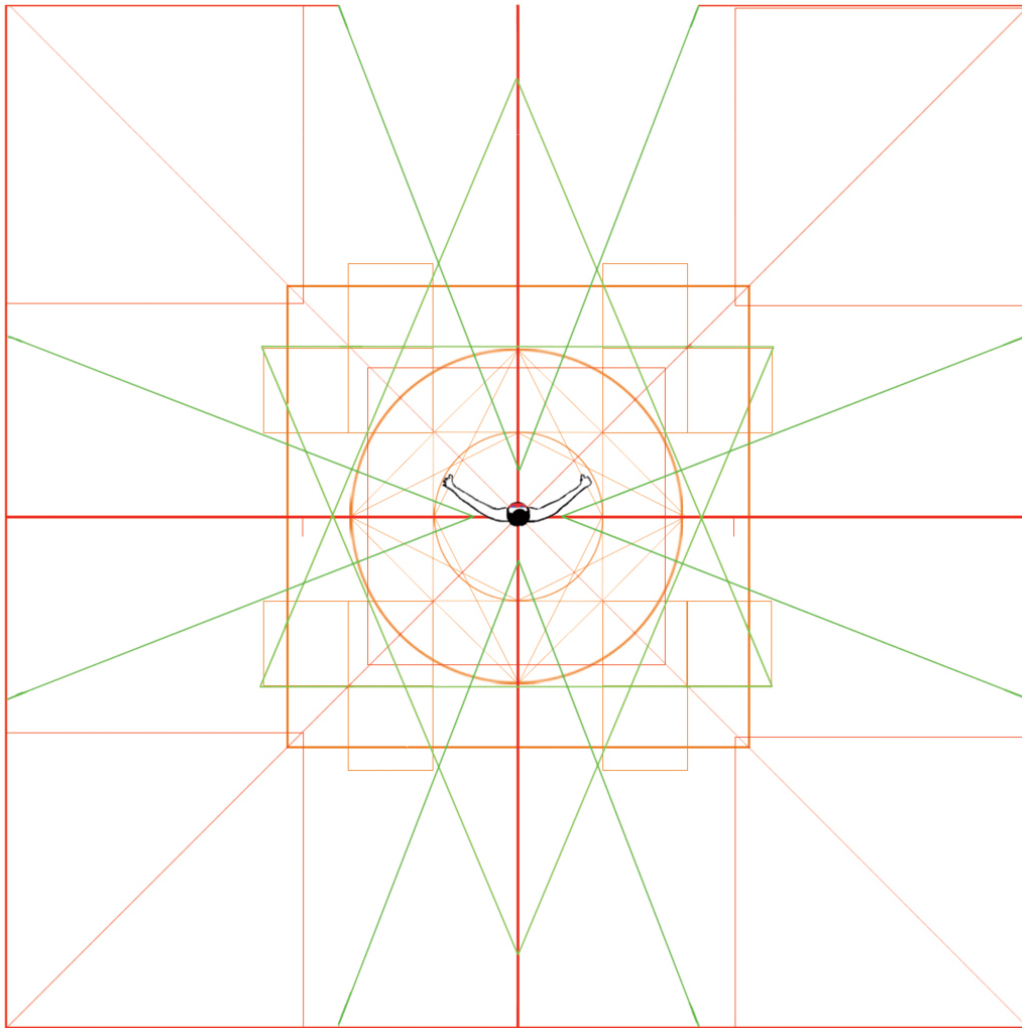
Angelika Meindl versteht sich bei Installationsprojekten wie „Der Salon“ bewusst nicht als Choreographin des Tanzes, sondern als Choreographin der Bilder.

**Choreographie:** Angelika Meindl

**Tanz:** Makoto Sakurai, Angelika Meindl

**Sound-Live Gitarre:** Fred Lutz

**Videoart:** Thomas Mahnecke



## **Raum II**

### **Synchronizität**

Kinetics-Interacting I-III

Wie entstehen sinnvolle Zusammenhänge? Ist „Sinn“ eine tatsächlich vorhandene Struktur und muss nur entdeckt werden? Oder ergibt sich „Sinn“ aus zufälligen Bewegungen im Raum, die vom Betrachter in seiner Fantasie, durch seine Emotionen und seine eigene Geschichte in einen kausalen Zusammenhang gebracht werden, der für andere Personen vielleicht weder sichtbar noch nachvollziehbar ist? Können wir ohne Ordnungsmuster und einen sich daraus ergebenden Sinn überhaupt leben?

Diese Fragen stellt sich die Installation, bei welcher der Betrachter selbst in den künstlerischen Vorgang eintreten und diesen durch seine Anwesenheit im Raum beeinflussen kann.

**Choreographie:** Karl Alfred Schreiner

**Tanz:** Makoto Sakurai, Angelika Meindl

**Videoart:** Thomas Mahnecke; Raphael Kurig

## **Lebensläufe**

### **Angelika Meindl**

Die Choreographin, Regisseurin, Tänzerin, Musikerin und Lyrikerin Angelika Maria Meindl ist in Nürnberg aufgewachsen. Nach einer Ballettausbildung in Kanada und Deutschland studierte sie zeitgenössischen Tanz bei renommierten Lehrern in London, Newcastle, Stuttgart, Berlin und München. Als Gründungsmitglied der Tanztendenz München und künstlerische Leiterin des Künstlerkollektivs ArtGenosseN ist sie seit den 80er Jahren fester Bestandteil der Münchner Tanzszene. Sie entwickelte mehr als 15 eigene abendfüllende Produktionen, gastierte im In- und Ausland, schuf Auftragschoreographien für Theater, Film und Fernsehen, u. a. für das Stadttheater Bern. Als Solotänzerin war sie an vielen freien Produktionen und Kunstprojekten beteiligt.

Die Bandbreite ihrer Arbeiten reicht von Produktionen mit Tänzern, Livemusik und Schauspielern über Choreographien für Roboter, Videoscreen-Dance und großformatige Multimedia-Installationen bis zu Auftritten mit eigener Band und als Lyrikerin. Die Erforschung innerer Welten, der neugierige und spielerische Umgang mit Elementen aus Bildender Kunst, Klangkunst und Bewegung und eine assoziative Bildersprache prägen ihre künstlerische Handschrift. Angelika Meindl schafft Welten aus kraftvollen Körperexpressionen. Sie katapultiert den Zuschauer in eine Welt aus verschollenen Träumen und Ängsten, Zukunftsvisionen oder düsteren Gegenwartsbildern – Tanz, der als universelle Sprache die sinnliche Wahrnehmung des Zuschauers direkt und ohne Umwege anspricht. Außerhalb gängiger Strömungen, meistens der Zeit voraus, untersucht sie bereits seit den 90er Jahren Fragen nach dem Realen und dem Irrealen, der aufgesplitteten Realität und dem individuellem Zeitempfinden.

Die Liste der Künstler, mit denen Angelika Meindl bereits zusammenarbeitete, ist lang. So waren englische Modedesigner ebenso dabei wie die bildendenden Künstler Rainer Wiesemes und Sylvia Kirchof oder die Musiker Blixa Bargeld, FMeinheit, Georg Zeitbloom, die zeitgenössische Komponistin Helga Pogatschar, Medienkünstler des ZKM in Karlsruhe sowie Tobias Gremmler und Thomas Mahnecke.

### **Karl Alfred Schreiner**

In Salzburg geboren, erhielt Karl Alfred Schreiner seine Ausbildung an der Ballettschule der Wiener Staatsoper. Sein erstes Engagement führte ihn an die Oper Graz, wo er u. a. in »Romeo und Julia« in der Choreografie von Heinz Spoerli und in »Der Nussknacker« in der Choreografie von Peter Schaufuss zu sehen war. 1995-2000 war er an der Wiener Staatsoper engagiert, wo er 1999 zum Halbsolisten ernannt wurde.

Als Choreograf ist Schreiner seit 1999 tätig. Zu seinen Arbeiten zählen u. a. »Blame it on Gavriilo« (Neuproduktion für die »Austrian Dance Days« und »Dance Europe«, Opernhaus Tel Aviv), »One out of Ten« und »Déjà Waltz« (Abcdancecompany, Festspielhaus St. Pölten), »Mein Stück« (Wiener Staatsoper im Odeon) sowie »Winterreise« (Franz Schubert/Hans Zender) und »Der Nussknacker« am Stadttheater Klagenfurt.

Mit Keith Warner verbindet ihn eine intensive Zusammenarbeit, so choreografierte er u. a. für dessen Inszenierungen von »Die Frau ohne Schatten« an der Hamburgischen Staatsoper, von »Orlando paladino« und »Don Giovanni« am Theater an der Wien und von »Parsifal« an der Oper Kopenhagen. Auch mit Josef E. Köpplinger arbeitete Karl Alfred Schreiner bereits in Klagenfurt (»Die lustige Witwe«, »Ein Sommernachtstraum«, »Koukourgi«), am Aalto-Theater Essen (»La traviata«) und an der Volksoper Wien (»Fra Diavolo«) zusammen.

Seit der Spielzeit 2012/2013 ist Karl Alfred Schreiner Ballettdirektor des Staatstheaters am Gärtnerplatz.

## **Thomas Mahnecke**

Der Videokünstler und Medienexperte Thomas Mahnecke ist in Berlin aufgewachsen. Nach seiner Ausbildung als Video- und Tontechniker an der Berufsschule des Deutschen Fernsehfunks Berlin arbeitete er seit 1989 als Technischer Leiter, Video und Grafikdesigner für RTL, Pro7, Sat1, Kabel 1, MTV, ZDF, ARD, die Bavaria Studios, BMG Ariola und viele andere Medienunternehmen. Seit mehr als 10 Jahren beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit der Erstellung komplexer Multimedia und Videoprojektionen.

Seit 2010 ist er in der Muffathalle München für den Bereich Multimedia und Videoprojektionen zuständig. Er arbeitet für Festivals wie die Biennale und Spielart und mit Künstlern der freien Szene wie „Hunger und Seide“ und anderen freien Gruppen und Künstlern.

2012 konnte ihn das Staatstheater am Gärtnerplatz München als Videodesigner gewinnen. Dort entwickelte er u. a. die großformatigen Bühnenprojektionen für „Das Dschungelbuch“ und „Anything goes“.

Die Anwendung modernster Motiontrackingverfahren mit neuen Softwareentwicklungen und Projektionstechniken und deren Umsetzung in dreidimensionalen Räumen prägen seine künstlerische Handschrift. Seit 2001 arbeitet er mit Angelika Meindl und ist im Rahmen dieser Zusammenarbeit verantwortlich für die Entwicklung der Installationen und des Videodesigns.

## **Rainer Ludwig**

1985–1992 war Rainer Ludwig Mitbegründer und Mitglied des Bewegungstheaters „paqpaqpurä“. Seit 1992 steht für ihn das Medium Licht als Kunst und Darstellungsform im Mittelpunkt seiner Tätigkeiten. Er arbeitete mit PerformancekünstlerInnen und bildenden KünstlerInnen, kreiert Licht für Theater, Tanz, Musik u. a. für Wanda Golonka, Coogan Dancers und die Susan Quinn Dance Company. Seit 1997 realisiert er eigene Lichtinszenierungen (u. a. Theaterfestival SPIELART, Monacensia München, Blaue Nacht in Nürnberg). Der Schwerpunkt bei den Installationen liegt auf der Verwandlung und der Bewegung von Räumen bzw. von Objekten.

Rainer Ludwig gibt Workshops und hält Vorträge zum Thema inszeniertes Licht (u.a. Off Limits II/ Dortmund, Palucca Schule/Dresden, Potsdamer Tanztage). Lichtgestaltung für Ausstellungen (Expo 2000 im Haus der Geschichte Baden-Württemberg), Messeauftritte (Bosch, Siemens, Infineon) und verschiedenste Räume (Stadtsparkasse München, Basic AG, Raum der Stille / Klinikum Großhadern, München). Zusammenarbeit mit Architektur- und Designbüros zur Lichtgestaltung von Räumen ([www.lightlounge.net](http://www.lightlounge.net)).

## **Makoto Sakurai**

Makoto Sakurai wurde 1984 in Japan geboren. Sie begann als Dreijährige zu tanzen. Ihre Ausbildung in Modern Dance erhielt sie 2000-2004 bei Sotoko Kurachi (in Nagoya, Japan). 2005-2008 schloss sich eine Ausbildung zur Bühnentänzerin an der Iwanson Schule in München an. Makoto Sakurai arbeitet im Ballett der Bayerischen Staatsoper u. a. mit Valentí Rocamora i Torà und Marco Santi zusammen. In Japan arbeitete sie zuletzt im Sommer 2009 mit der Choreographin Kae Kurachi zusammen. Seit 2005 lebt und arbeitet Makoto Sakurai in München.

## **Raphael Kurig**

Geboren 1987 in München, studierte Raphael Kurig 2005-2009 an der SAE-München Film&Animation. Seinen Bachelor of Arts erhielt er 2009 von der London University. Im Sommer 2008 absolvierte er einen 16mm Analoggfilmkurs der New York Film Academy in Los Angeles, in dessen Rahmen er drei Kurzfilme produzierte. Seit 2007 ist er am Staatstheater am Gärtnerplatz tätig, wo er Ende 2009 die Leitung des Department Video übernahm und verantwortlich für das Projektionsdesign sowie den Gärtnerplatz-Videochannel ist. In diesem Rahmen entwickelte er das Videodesign für zahlreiche Stücke, u. a. die Oper „Die Sache Makropulos“, Edgar Alan Poes „Der Untergang des Hauses Usher“, das moderne Ballett „Augenblick, verweile“, das Jugendtheaterstück „Heimatlos“ sowie zuletzt die Musicals „Das Dschungelbuch“ und „Anything goes“. Außerdem hat er beim Gärtnerplatz Open Air die visuelle Leitung übernommen, dabei hat er u.a. das Mapping auf das Gärtnerplatztheater initiiert und technisch realisiert.